



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1787**

Achter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)



König. So kommt und entdekt mirs. Die Menschen plagen mich mehr als meine Leiden. Das Geschrey tödtet mich schier. (ab.)

Truffaldino. Kommt, Dons! und seht einen König Angstschweiß von der Stirne wischen, und denn glaubet an mich, Dons. Ich könnt Euch ein Buch voll moralisiren darüber, Bastiano! und grobe Anmerkungen für Euch daraus ziehen. So mitleidig Ihr diesen König anseht, so war er wahrlich ein edler Mensch, nur — nur — (alle ab.)

### Achter Auftritt.

Leute auf: und ablaufend.

Grisaldo und Malvizino treten auf.

Malvizino.

Ha! hier ist's still wie's Grab, und man läßt uns zu Athem kommen. Immer das äusserste. Ihr sollt alles recht durchkriechen, Grisaldo. Das Volk schrie Euch bald nieder in ausgelassner Freude, riß Euch bald vom Pferd mit Händes Heben, hier flohen sie zurück, als führen Donner aus Euren Augen. Die Majestät ist langsam in Castilien.

Grisaldo.



Grifaldo. Laß sie alle! Ich hab heut so viel Liebe genossen, so viel Liebe gefunden unter diesem Volk, daß ich fürchte, es nicht so in reichem Maaß erwidern zu können. Du glaubst nicht, was das ist, Malvizino, Liebe suchen und Liebe finden.

Malvizino. Ja, wo dann? Unbelebte Dinge schienen Euch zu bewillkommen. Seht Euch um hier!

Truffaldino tritt auf.

Malvizino. Da kommt ein Affe!

Truffaldino. Großer, siegreicher Grifaldo! Mein König entbietet Euch seinen Gruß und allen edlern Streitern!

Malvizino. Sein König? Was sich doch die Sprache ändert!

Grifaldo. Ich danke dem König. Befiehlt der König, daß ich ihm in seinem Zimmer aufwarte?

Truffaldino. Ich weiß nicht.

Malvizino. Kennst Du diesen Mann? Bursche! — Halt dich, Degen! Wer bist Du?

Truffaldino. Des Königs Nativitätssteller und Gesellschafter.

Malvizino. Pak Dich zum Teufel, oder ich schick Dich Deiner Kunst zur Schande, vor  
Deiner



Deiner Stunde übern Stix. Schändlich!  
Schändlich! Schändlich!

Grisaldo. Laß den Menschen gehn.

Truffaldino. (zieht sich zurück.) Seine Ader  
über der Stirne und übrige Lineamente verkün-  
digen raschen Zorn. Er gefällt mir nicht. —  
(laut.) Ich will dem König Eure Ankunft mel-  
den.

Malvizino. Meld Du dem Teufel! Ist die  
Majestät taub? Die Stadt zitterte, als Ihr ins  
Thor trat. O Grisaldo! Du vergehst Dich sünd-  
lich gegen Dich. Solch einen Kerl Dir zu schick-  
ten, den sich mein Degen schämte niederzustoßen.  
Komm fort, die Mauren meynens besser.

Grisaldo. Kann ich ihn nicht leichter missen,  
als er mich? O Malvizino! wie's den Augenblick  
ganz anders auf mich wirkt!

Malvizino. Ja, was! all gut großmüthig  
seyn, aber solche Hunde — wenn Ihr nicht wärt,  
ich stünd längst unter Heyden — da laufen die  
Affen auf und ab, das Meerwunder zu besehen —  
Was wollen die Füchse?

Grisaldo. Sey ruhig, der König kommt.

Malvizino. In schöner Gesellschaft. Das  
gibt was für meine Rauigkeit und Grimm, ich  
merk's



merk's an den Gesichtern. Wie die Dratpuppen  
messen sie die Schritte.

Grisaldo. Schweig oder geh!

Neunter Auftritt.

König. Bastiano. Curio. Truffaldino in der  
Ferne schüchtern immer auf Malvizino  
sehend.

Grisaldo.

Gott segne Eure Majestät!

König. Heil Euch, tapftrer General. Wir  
sind geneigt, den Verlauf Eurer letzten Expedition,  
wovon wir wunderliche, ob zwar zerstreute Nach-  
richten, gesammelt haben, aus Eurem eignen  
Munde zu hören. Die Zeit ist uns theuer, so  
faßt Euch kurz.

Malvizino. (für sich.) So!

Grisaldo. Wunderliche Nachrichten, mein  
König, können nun wohl eingelaufen seyn. So  
viel aber weiß ich, daß alles nach dem ordent-  
lichen Lauf der Dinge gegangen ist, wies so immer  
bey Euren tapfren Soldaten zu geschehen pflegt.  
Den Maurischen König haben Eure Völker, in  
zwey für den Feind Castiliens sehr blutigen  
Siegen zur Unterwerfung und jährlichen Tribut  
gebracht,